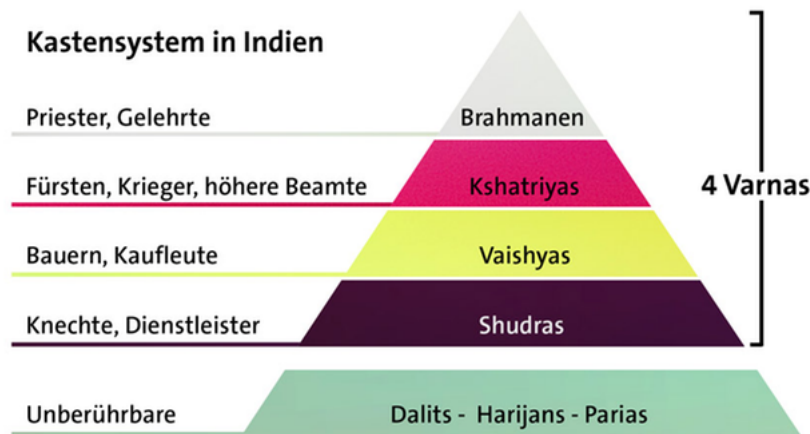


5.1 Strukturen und Muster sozialer Ungleichheit

Kaste:

- + Soziale Gesellschaftsschicht/ sozialer Block, dessen Individuen über soziale Merkmale verfügen, nach denen sie beurteilt werden, die angeboren und unveränderbar sind
- + Veränderungen und Wandel nicht ausgeschlossen, aber untypisch
- + K.system in Indien bildet streng hierarchische, sehr stark differenzierte vertikale Struktur



Stand:

- + Gesellschaft, deren Mitglieder durch „Recht“ und „Gesetz“ in gegliederte Gruppen verteilt und mit jeweils spezifischen Privilegien ausgestattet wurden
- + entscheidend für die Zugehörigkeit ist die Geburt in den Stand
- + fand ihren Ausdruck in der Feudalgesellschaft

Feudalgesellschaft:

- + durch drei große ständische Gruppen gekennzeichnet mit jeweiligen Funktionen
 - Adel: hatte Kriegsdienst zu leisten, dafür Landnutzungsrechte erhalten
 - Geistlichkeit: steht neben Adel, verfügte über eigene Gerichtsbarkeit, hierarchische Verwaltung und abhängige Bauern, gegliedert in hohe und niedere Geistlichkeit: Bevölkerung seelsorgisch versorgen, Schulwesen organisieren und medizinische Funktion
 - Bauern: untergeordnet, gegliedert in frei und unfreie Bauern

Statusaufbau der mittelalterlichen Städte:

- Patrizier: höchste Stufe, große Bedeutung, Fernhandelskaufleute und Grundbesitzer
- Bürger: größter zahlenmäßiger Anteil; Handwerker, Krämer und städtische Beamte
- Unterbürgerliche Existenzen: die, die keine Bürgerrechte besaßen

Klasse (Marx):

- + Großgruppe von Menschen, deren Angehörige bestimmte ökonomische Merkmale gemeinsam haben
- + Zugehörigkeit durch die Stellung im Produktionsprozess (z.B.: Arbeiter oder Unternehmer)

- + aus jeweiliger Stellung resultiert ähnliche soziale Lage als Gesamtheit vorteilhafter oder nachteiliger gesellschaftlich bedingter Lebensbedingungen
- + entstand mit Ende der Feudalgesellschaften: gewaltiger Mobilitätsschub, Migration
 - „doppelte Entwurzelung“
- + bürgerliche Klassengesellschaft:
 - führte zu Armut, Krankheit und Kriminalität
 - häufige soziale Abstiegsmobilität, Aufstieg schwer realisierbar, da Chancen an Ressource Bildung oder Kapital zu gelangen auch von der Zugehörigkeit zur Klasse bestimmt sind
 - polarisierte die Menschen in zwei unterschiedliche soziale Großgruppen mit gegensätzlichen politischen Interessen
- + Bürgertum: kapitalistische Unternehmer, Bildungsbürgertum profitierten davon
- + Klassenmodell bezieht sich auf zwei Klassen, deren Verhältnis antagonistisch, d.h. gegensätzlich und feindlich zueinander ist
 - Gesellschaft zweigeteilt: dichotomisch

Klasse (Weber):

- + hält oben beschriebene Theorie „das materielle Sein bestimmt das Bewusstsein“ für falsch
- + Erwerb persönlicher Qualifikationen spielt eine Rolle
- + sieht drei Hauptklassen:
 - Arbeiterklasse: in sich nach Qualifikationsabstufungen differenziert
 - besitzlose Mittelklasse: auf Grundlage „besitzloser Intelligenz- und Fachgeschultheit“: Angestellte, Beamte, durch Bildung Privilegierte
 - besitzende Oberklasse

Schicht:

- + Bevölkerungsgruppe, deren Mitglieder bestimmte gemeinsame Merkmale besitzen
- + wenn sich die entsprechende Bevölkerungsgruppe aufgrund ihres mehr oder weniger ausgeprägten Bewusstseins ihrer Gleichartigkeit und Zusammengehörigkeit von anderen Bevölkerungsgruppen im Sinne eines Höher oder Tiefer abhebt
- + haben die Stände abgelöst
- + Entwicklungen als Ausgangspunkt für Schichtengesellschaft:
 - Aufklärung:
 - wichtigste ideengeschichtliche Grundlage der französischen Revolution, Gedanke „Mensch von Geburt an ein freies Wesen“ wirkte als Katalysator für sozialstrukturell bedeutsame Veränderungen
 - Bevölkerungswachstum:
 - ermöglicht durch Verbesserung hygienischer Maßnahmen, ermöglicht andere Formen des Produzierens und Konsumierens
 - Agrarrevolution:
 - schlägt sich in Veränderungen der Bodennutzung/Erweiterung von Anbauflächen nieder
 - industrielle Revolution:
 - implementiert das Prinzip der Arbeitsteilung in großem Stil

Charakteristika von Schicht- und Klassenmodellen

+ Klassen- und Schichtmodelle werden als konkurrierende Theorien für die Analyse aktueller sozialer Ungleichheiten eingesetzt

Klassenmodelle:

- Ökonomische Aspekte stehen im Vordergrund
- (Nicht/)Besitz von Produktionsmitteln für Klassenlage der Individuen verantwortlich
- Zugehörigkeit zu einer Klasse hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, innere Haltungen der Individuen und ihr Handeln
- Klassenkonflikte: Beziehungen zwischen den Klassen
- Geht nicht um die genaue Beschreibung der Lebensbedingungen, sondern wollen Ursachen der sozialen Ungleichheit und den sozialen Wandel analysieren

Schichtmodelle:

- Beschreibung ungleicher Lebensbedingungen, damit ungleicher Lebenschancen, steht im Vordergrund
- Zugehörigkeit zu einer Schicht hat Einfluss auf Einstellungen und Verhalten (z.B.: auf Heiratskreise)
- eine Schicht stellt jedoch nicht automatisch eine Interessengruppe dar
—> Schichten müssen sich nicht antagonistisch gegenüber stehen
- Kriterien der Zuordnung sozioökonomisch orientiert: äußeren Merkmale Beruf (bzw. Berufsprestige), Bildung und Einkommen
—> Bedeutung der einzelnen Kriterien kann je nach Gesellschaft und betrachtetem Zeitraum variieren
- Prozessbetrachtung: Auswirkungen individueller Mobilität, die als durchaus möglich angesehen wird (indem z.B. der Einzelne mehr leistet und so beruflich aufsteigt)
- Ansätze sehen soziale Ungleichheit mindestens teilweise als notwendig für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung an (so der funktionalistische Schichtungsansatz) —> geht (aufgrund der Mobilitätschancen) gar nicht darum, Ungleichheiten möglichst zu beseitigen

Gemeinsamkeiten:

- beide Ansätze unterteilen die Gesellschaft vertikal in ungleichheitsrelevante Gruppen
- Zugehörigkeit führt zu typischen Handlungsorientierungen